

# Projektpatenschaft

## Spitex



Bericht 2016-01

**Valentina**, Spitexkoordinatorin in der Ukraine

### Spitexschulungen in Sumy und Kiew

Vom 11. - 13. November 2015 wurde in Sumy eine erste erfolgreiche Schulung Modul 1 mit rund 35 Teilnehmerinnen durchgeführt. Das Ziel war es, Spitexfrauen rund um das Kriegsgebiet Lugansk und Donezk pflegerisch auszubilden. Dank Gottes Führung, Gnade und seiner Fürsorge verlief es gut. Als Koordinatorin habe ich die verantwortungsvolle Aufgabe der Vorbereitung der Schulungen gehabt, was zu einigen Dienstreisen führte. Es war anspruchsvoll die Teams aus mehreren Gebieten: Sumy, Ivano-Frankowsk, Lugansk und Donezk zu versammeln. Einige Schwestern durften nicht aus dem Kriegsgebiet ausreisen. Aus dieser Schulung entstanden acht neue Spitexteams.

Am Samstag 14. November 2015 wurde in Kiew ein Tagesseminar für die Langzeitpflege von Kriegsverletzten organisiert. Es nahmen rund 40 Spitexleiterinnen und -mitarbeitende aus der ganzen Ukraine teil. Dieses Seminar konnte ich gemeinsam mit der Spitexleiterin Alla von Kiew vorbereiten. Die Schulung war sehr nützlich und aufschlussreich. Wir haben von den Referenten viele hilfreiche Informationen, nicht nur über die Krankenpflege, sondern auch über die Berichterstattung und Dokumentation erhalten.

Ich persönlich besuche und pflege die einsamen und kranken Menschen in Saporoschje. Ich pflege den Kontakt zu Ungläubigen, welchen durch die Spitex und Winterhilfe unterstützt wurden. Ich unterstütze sie geistlich und körperlich. Ich besuche sie, zeuge ihnen von Jesus Christus, versuche ihnen viele Fragen zu erklären und zu beantworten. Bei Bedarf suche ich Hilfe bei den Brüdern aus unserer Gemeinde, die auch mit diesen Leuten sprechen. Wir verteilen die Zeitschrift ‚Glauben und Leben‘, welche wir regelmässig erhalten. Alle Teams bekommen diese und bringen so Gottes Wort an ihre Patienten weiter. Aktuell sind es 30 Teams, 125 Spitexmitarbeitende und 340 Patienten.



## Freizeiten für...

### Frauen

Im Sommer haben wir Freizeiten für Frauen von Saporoschje, Berdjansk und Sumy organisiert. Hier konnten sich die Flüchtlingsfrauen aus den östlichen Gebieten der Ukraine zusammen mit den Frauen aus den Gemeinden erholen. Diese Treffen, Gespräche, Gemeinschaften haben ihnen sehr gut gefallen. Es gab auch Bekehrungen.

### Blinde

Jedes Jahr wird im Gebiet Saporoschje eine Freizeit für die Blinden durchgeführt. Ich war dort als Teamleiterin und habe Hilfe als Blindenführerin und Seelsorgerin geleistet. Bereits seit drei Jahren mache ich diesen Dienst. Jedes Jahr kommen neue Leute, Kinder und Erwachsene dazu. Ich habe die Kinder sehr gern, finde mit ihnen immer guten Kontakt – aber das ist nicht mein Verdienst, sondern vom Herrn allein. Er hört die Gebete. Und Gebete gibt es viele - vor, während und nach den Freizeiten.

Die Geschichte eines Mädchens: Im März habe ich eine Familie kennen gelernt. Mutter Irina und Tochter Polina, 10 Jahre alt. Sie ist seit Kindheit behindert – Kinderlähmung und Hydrozephalus (Wasserkopf). Nach der letzten Operation hat sich bei ihr eine beidseitige Gehörabnahme entwickelt. Die Mission Licht im Osten durch Nicole Sturzenegger hat diesem Mädchen beim Kauf von Hörgeräten geholfen. So hat sich eine enge Freundschaft mit dieser Familie gebildet. Wir haben sie besucht, und dann zu uns nach Hause eingeladen. Da sie keine Verwandten haben, haben sie uns mit Freude besucht. Unsere Besuche und Gespräche haben Irina gezeigt, dass sie ihr Leben ändern soll und dass sie sich von der Krankheit der Tochter nicht aufhalten lassen soll. Sie hat Interesse an der Gemeinde und Menschen bekommen, die so unentgeltlich opfern können. Sie hat viele Fragen gestellt und uns eine Zeit lang beobachtet. Wir haben für sie gebetet und ihnen geholfen. Im Sommer habe ich ihr angeboten, sie in die Kinderfreizeit für die Mutter und das Kind mit Kinderlähmung einzuladen. Irina hat angefangen die Bibel zu lesen, hat sich bekehrt und jetzt besucht sie die Bibelgruppe. Ihr Leben hat sich angefangen zu verändern. Ehre dem Herrn für seine Gnade zu solchen Menschen. Natürlich gibt es noch viele Schwierigkeiten, aber sie sieht in allem die liebende Hand Gottes.

